

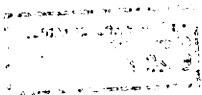
1961, 10

Bericht über das Mathematikgeschichtliche  
Kolloquium im Mathematischen  
Forschungsinstitut Oberwolfach / Walke  
vom 16.-21. Sept. 1961.

Leitung: Herr Prof. Dr. J. E. Hofmann

Teilnehmer:

AYMANN <sup>Frau</sup> , Prof. A.	Münster
BEISSWANGER, P.	Tübingen
BOCKSTAELE, Dr. P.	Sint-Niklaas
BRUINS, Prof. Dr. E. M.	Amsterdam
BURCKHARDT, Prof. Dr. J. J.	Zürich
BUSARD, Dr. H. L. L.	Venlo
FELLMANN, Dr. E. A.	Basel
FLADT, Prof. Dr. K.	Calw
FRAUNHOLZ, W.	Bingen
FREUDENTHAL, Prof. Dr. H.	Utrecht
GERARDY, Dr. T.	Hannover
GERICKE, Prof. Dr.	Freiburg
HAAS, Dr. K. H.	Heidelberg
HAMMER, Dr. F.	Weil der Stadt
HELLER, Dr. S.	Schleswig
HERMELINK, Dr. H.	München
HESTERMEYER, Dr. W.	Greven
KOSCHMIEDER, Prof. Dr. L.	Tübingen
LEGRAS, Dr. P.	Fribourg
LOHNE, Stud. Rat J.	Flekkefjord
MAHONEY, M.	München
MAYERHÖFER, Dr. J.	Wien
MENNINGER, Dr. K.	Heppenheim
OETTEL, Dr. H.	Oberhausen



PETERS, Dr. W. S.  
PULVER, Fr. M.  
SAMPLONIUS, Fr. Y.  
SAUERMAN, Frau L.  
SIEBER, Gymn. Prof. H.  
VOLK, Prof. Dr. O.

Bonn  
Göttingen  
Amsterdam  
Oberhausen  
Stuttgart  
Würzburg

Herr Oettel kennzeichnet die konsequente Anwendung der Schwerpunktmethode bei Giovanni Ceva (1648 - 1734). Er behandelt Cevas Dreieckssatz und weist auf die Cevas Lösung neuer Kegelschnittprobleme hin, welche in Zusammenhang mit der Auffindung des 5., 6. und 7. Buches von Apollonius auftauchen.

Herr Bruins betont, daß Euklids Werk eher als Sammlung denn als abgeschlossene Wissenschaftstheorie im Sinne des Aristoteles aufzufassen ist. Es stellt eine Antwort auf sophistische Lehren dar. Bruins gibt das Beispiel einer Geometrie, in welcher I2 und I3 beweisbar sind, aber nicht I1.

Herr Peters zeichnet ein Bild von der Auffassung des Parallelen~~axioms~~<sup>postulats</sup> um in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und schildert den Einfluß des leider zu wenig beachteten Abraham Gotthelf Kästner (1719-1800) hinsichtlich der Möglichkeiten- und Konstruierbarkeit begriffes.

Herr Hofmann und Herr Heller behandeln das Diophantische Problem, ganzzahlige Lösungen der Gleichungen  $t_p t_q + a = u_1^2$  ( $p \neq q \neq r$ ) zu finden und die rekursive Ableitung von Viererlösungen aus Dreierlösungen.

Herr Burckhardt<sup>zeigt</sup>, daß al-Hwarazmi seine Jahreslänge von Brahmagupta übernommen hat und berichtigt die Festsetzung des Tages der Hedschra durch Suter.



Herr Lohne stellt die Ansätze zur Erklärung des Brechungsverganges von Ptolemaios bis 1636 dar. Er hebt die Bedeutung der von Alhazen (Kairo 1000) angegebenen Ungleichung hervor, ebenso die der von Porta 1593 angegebenen. Harriot 1601 kennt das Sinusgesetz, ohne es zu veröffentlichen.

Herr Busard berichtet über die bei Oresme vorhandenen Beiträge zur Lehre von unendlichen Reihen und ihre Darstellung bei Alvarus Thomas. Insbesondere beweist Oresme die Divergenz der harmonischen Reihe.

Herr Fladt gelangt im Anschluß an Keplers *Astronomia nova* zu der bisher <sup>falsch</sup> unbekanntem Formel der Eilinie (vorletzter Versuch für die Deutung der Planetenbahnen) und kennzeichnet die Haupteigenschaften der Kurve.

Herr Hammer gibt Einblick in die Schwierigkeiten der Keplerausgabe nach Max Caspars Tod. Er berichtet eingehend über den Inhalt der von ihm herausgegebenen Bände der Mathematischen Schriften.

Herr Freudenthal berichtet vom Wandel der Statistik als *political arithmetics* (beginnend mit John Gaunt 1661) über Arbuthnot 1710 bis zu J. Dandelin und zu A. Quetelet (*L'Homme moyen*, 1832)

Herr Koschmieder rekonstruiert aufgrund von Andeutungen Eisensteins einen Beweis des quadratischen Reziprozitätsgesetzes mittels der Tangensfunktion. Er kennzeichnet Eisensteins Versuch, durch analytische Hilfsmittel „Überlegungen zu sparen“.



Herr Volk berichtet über die Wiederauffindung in Leningrad von 56 der 57 Bände des Nachlasses von Eimmart, dem Nürnberger Amateurastronomen (1639-1705). Man erwartet die Aufklärung etlicher Einzelheiten aus der Leibnizzeit.

Herr Mayerhöfer kennzeichnet Leibnizens Bekanntschaftskreis um den Wiener Hofkammerdiener Schöttel anhand von Briefen um 1715 und die dabei auftretenden mathematischen Probleme (Diophantische Gleichungen, magischer Kubus, usw.).

Die einzelnen Vorträge geben Anlaß zu fördernder und anregender Diskussion.

